

Spitzenleistungen in Beruf und Sport

Text und Bilder Doris Gerber

David Keist ist Handballer mit Leib und Seele. Doch dreht sich in seinem Leben nicht alles nur ums runde Leder, beruflich hantiert der 18-Jährige mit Farbe, Roller und Pinsel. Er absolviert eine verlängerte Malerlehre bei Oliver Gallati in Uster, und Ausbilder Gallati freut sich, dass sein Lehrling nicht nur im Sport, sondern auch an der Arbeitsstelle guten Einsatz zeigt.

applica: Oliver Gallati, Sie sind der Lehrmeister von David Keist, der eine vierjährige Malerlehre bei Ihnen absolviert. Wieso hat David das Rennen gemacht, als es für Sie 2004 darum ging, einen Lehrstellen-Bewerber auszuwählen?

Oliver Gallati: In erster Linie hat mich sicher seine kreative Bewerbung begeistert. Er hat den Vorkurs zur Kunstgewerbeschule vorbereitet und einige Arbeiten den Bewerbungsunterlagen beigelegt. Darin zeigten sich seine Kreativität und seine künstleri-

sche Begabung. Dazu überzeugte er mit guten Schulnoten.

applica: David, wann hast du dich dazu entschlossen, eine Malerlehre zu absolvieren?

David Keist: Nachdem ich die Sek A abgeschlossen hatte, wollte ich eigentlich den Vorkurs für die Kunstgewerbeschule besuchen. Doch bin ich dort leider nicht aufgenommen worden. So habe ich zuerst einmal ein zehntes, künstlerisches Schuljahr absolviert, bevor ich im August 2004 meine Malerlehre bei Oliver Gallati hier in Uster angetreten habe.

applica: Heisst das, dass Maler eigentlich nicht dein absoluter Traum-beruf ist?

In der Lehre gefällt es mir sehr gut, und ausserdem ist sie eine gute Grundlage für eine berufliche Weiterentwicklung. Ursprünglich haben mich aber auch Berufe im Bereich Hoch- oder Tiefbau oder eben etwas Künstlerisches interessiert. Im Moment stelle ich mir vor, dass ich nach der Malerlehre vielleicht noch eine andere Ausbildung anhängen; mein Traum wäre es, einst selbstständig als Innenraumgestalter arbeiten zu können. Ich würde nicht nur Ideen liefern, wie ein Raum aussehen müsste, sondern beim Malen, Plättlilegen, Tapezieren usw. tatkräftig zupacken.

Vier statt drei Jahre Lehre

David absolviert eine verlängerte Lehre. Ist das für den Lehrbetrieb und



Der Malerlehrling und Vollblut-Handballer David Keist absolviert bei Oliver Gallati in Uster eine von drei auf vier Jahre verlängerte Ausbildung.

den Lehrmeister mit besonderen Auflagen verbunden?

Oliver Gallati: Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich kann für Spitzensportler eine Verlängerung der Lehrzeit bewilligen. Dieses Modell der Lehrzeitverlängerung existiert eigentlich schon seit zwanzig Jahren, ist aber in der Praxis selten anzutreffen. In Davids Fall wurde ich vom Betreuer der Nachwuchsnationalmannschaften des Schweizerischen Handballverbandes, Alfred Zahner, kontaktiert, und in Absprache mit der zuständigen Berufsschule wurde die Lehrzeitverlängerung von drei auf vier Jahre bewilligt.

Besondere Auflagen gilt es nicht zu erfüllen, der Unterschied zu einem «normalen» Lehrling besteht einzig darin, dass Davids Arbeitseinsätze im Lehrbetrieb an den Spitzensport angepasst werden müssen und dass er ab und zu verletzungsbedingt ausfällt. Doch bin ich mit Davids Leistung und Einsatz im Beruf sehr zufrieden, er ist für sein Alter sehr reif, weiss Verantwortung zu übernehmen und denkt überall mit.

David, dein Lehrmeister ist zufrieden mit dir. Was schätzt du an ihm?

Oliver Gallati ist ein Wunschlehrmeister. Er fordert zwar viel, ist aber auch sehr entgegenkommend und billigt mir Selbstständigkeit zu. Hier im Betrieb sind wir wie eine grosse Familie, und es ist wichtig, dass wir alle am selben Strick ziehen.

Arbeiten wie der Grossvater

Was gehört sonst noch zur Geschäftsphilosophie?

Oliver Gallati: Unser Betrieb wird in der vierten Generation geführt. Für mich ist wichtig, dass die Kunden ernst



«David gelingt es, im Sport und im Beruf guten Einsatz zu zeigen», sagt Lehrmeister Oliver Gallati (links) über seinen Schützling.

genommen und nicht über den Tisch gezogen werden, dass wir Termine einhalten und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis bieten. Eigentlich arbeite ich noch nach den gleichen soliden und ehrlichen Prinzipien, die auch schon mein Grossvater hoch gehalten hat.

David, du giltst als einer der besten Schweizer Handballspieler deines Jahrgangs. Wie vereinbarst du Sport und Beruf?

Ich liebe die Herausforderung und kann vollen Einsatz zeigen – im Sport, aber auch im Beruf. Als Kreisläufer muss ich als guter Führungsspieler in der Deckung arbeiten, aber auch das aggressive Anspiel beherrschen.

Zeitlich gesehen hat der Sport einen hohen Stellenwert. 12 bis 16 Stunden Training pro Woche, dazu Kraft- und Konditionstraining sind Alltag.

Was sind deine sportlichen Ziele?

Momentan hier beim TV Uster mein Bestes zu geben und auf dem angestrebten U21-Elite-Niveau mit meiner Mannschaft gute Arbeit zu leisten. Was die Pläne bezüglich A-Nationalmannschafts-Qualifikation angeht, so habe ich diese vorerst auf Eis gelegt. Was die Zukunft bringt, wird sich zeigen. Natürlich wäre es ein Traum von mir, in der

nationalen Spitze zu spielen, vielleicht sogar im Ausland, in Deutschland oder Spanien, das wäre toll!

Was wünschst du dir sonst für deine Zukunft?

Bestimmt, dass ich meine Lehre erfolgreich abschliessen kann, sich meine Verletzungen in Grenzen halten und dass ich weiterhin im Lehrgeschäft und bei meiner Familie einen so guten Rückhalt finde.